

Die Farbe und deren Symbolkraft in der Politik

Teil 1

Die moderne Farblehre

oder

die Verpöbelung der Sprache nach Orwell „1984“

oder

die Verschleierung der wahren Inhalte

oder

einfach nur Dummheit

Die Namen der Parteien in der BRD enthalten Attribute wie zum Beispiel:

- Christlich
- Sozial
- Demokratisch
- Sozialistisch
- Frei
- Grün
- National
- Republik
- Kommunistisch

Das Attribut „liberal“ trägt keine Partei in ihrem Namen, obwohl es in Deutschland scheinbar eine liberale Partei gibt.

Es gibt keine kommunistische Partei, denn diese wurde 1965 verboten. Aber es gibt Kommunisten bzw. Postkommunisten in den Parteien, die sich aber zur Tarnung anders nennen. Beispiel sind Winfried Kretschmann (Ministerpräsident des Bundeslandes Baden-Württemberg als ehemaliges Mitglied des KBW (Kommunistischer Bund Westdeutschland) und Jürgen Trittin (Bundesminister a.D., Bundestagsabgeordneter) als ehemaliges Mitglied des Kommunistischen Bund. Beide haben bisher ihrer kommunistischen Gesinnung noch nicht abgeschworen, also sind sie noch solche.

Lassen wir also die Namen und Attribute der Parteien. Bezeichnen wir sie einfach nur mit Farben. Das kommt sicherlich auch den Leseunkundigen (die soll es ja in Deutschland geben) und den Stimmungswählern entgegen.

So steht also

- „Schwarz“ für die Pastoren also für christlich (das sagt aber noch nichts zur wirtschaftlichen Orientierung aus)
- „Rot“ steht für die Sozialisten / Kommunisten
- „Gelb“ ist die Farbe der Liberalen- aber aufpassen, denn Gelb galt lange Zeit als Schandfarbe. Sie wurde den Dirnen und Ketzern aufgezwungen. Sie galt auch als die Pestfarbe und als die Farbe des Verrats.
- „Grün“ ist die Farbe für die Umweltbewußten (so will man es uns einreden).
- „Blau“ ist ja auch noch unterzubringen, schließlich hat die FDP neben Gelb auch Blau in ihrem Parteizeichen. Blau taucht aber bei den Namen in der bunten Parteienlandschaft überhaupt nicht auf. Was nun?
- Die Kommunisten, die ja noch radikaler als die Sozialdemokraten sind, aber eigentlich auch rot sind. Es ist das Rot der Oktoberrevolution in Rußland (oder woher kommt das

Rot?- nicht zu verwechseln (oder doch?) mit dem „Rot“ im Namen der CDU). Wir geben also den Kommunisten den Namen „Dunkelrot“.

- Die Parteien mit dem Attribut „National“ und „Republik“ ordnen wir der Farbe „Braun“ zu, obwohl deren Bildzeichen keine braune Farbe enthalten. Wie ist das nun zu erklären?

Nun gibt es eine Partei, welche den Farbrummel direkt umgeht. Diese nennt sich „Die Violetten“. Das sagt nun aber nichts zum Programm dieser Partei.

Eine weitere Partei, welche auch den Farbrummel umgeht sind die Piraten. Hier sagt aber schon die Farbe Orange vieles über deren Hintergrund (siehe auch CDU).

„Die Linke“ ist eine weitere Partei; sie ist auch eine rote Partei oder eine dunkelrote Partei oder vielleicht nur eine mittelrote Partei. Ihr Parteiname wird aber in Schwarz geschrieben.

Wir müssen nur darauf achten, daß bei diesem vielen Farb-Misch-Masch nicht eine kackfarbene Koalition entsteht, welche darüber hinaus noch Scheiße baut.

Nun gibt es noch Farbungedigte. Diese müssen sich also weit unterhalb den Niveaus von Kindergärten befinden. Dieser Personenkreis ist besonders häufig unter den Politikern und Abgeordneten anzutreffen.

In Unkenntnis von Farben sprechen diese dann zum Beispiel von einer Jamaika-Koalition. Das Wort Jamaika wird dann noch aus dem Kehlkopf, ähnlich wie beim Neandertaler, herausgekrächzt. Um sich weltmännisch zu geben, spricht man dann; "tschemäka" oder so ähnlich.



Die Flagge von Jamaika und dessen Farben kennt ja jeder, auch die Konsumenten des Verblödungsfernsehens (es ist aber zu bezweifeln, ob die Politiker und die Abgeordneten, welche diesen Begriff vor sich herplappern, überhaupt auch wissen, wie die Flagge von Jamaika aussieht) oder?



Es wird auch von einer Ampel-Koalition gesprochen.

Wie ist denn das nun wieder gemeint?

Sicherlich sind damit die Grünen und die Liberalen gemeint. Wem ordnen wir aber Rot zu? Den Kommunisten, den Sozialisten oder gar den Christ-Demokraten, denn deren Name ist ja auch in Rot geschrieben.

Bei einer Ampel leuchten ja nicht alle Farben zur gleichen Zeit. Heißt das, daß nicht alle Koalitionspartner gleichzeitig aktiv sind?

Dänenampel

Die Selbstentblödung der Parteien wird nun nach der Wahl in Schleswig-Holstein am 6. Mai 2012 noch übertroffen, denn nun galoppiert die Verpöbelung der Sprache schneller voran: Man spricht von einer Dänen-Ampel. Wenn ich von Pöbelsprache in das Hochdeutsche übersetze, meint man sicherlich eine Zusammenarbeit (Koalition) von SPD-Grüne-SSW (SSW=Südschleswigsche Wählerverband) (Rot-Grün-Blau). Aber solche Ampeln mit Blau als Signalfarbe habe ich in Dänemark nie gesehen.

Das ganze „Farbspiel“ erinnert mich an die Kinderkrippen- und Kindergartenzeit meiner drei Töchter. Sie waren noch des Lesens und des Schreibens unkundig. Also hat man in der Garderobe, im Waschraum und im Schlafraum Zeichen mit unterschiedlichen Farben angebracht. So konnten sich die Gruppen untereinander an Hand der Farben unterscheiden und erkennen.

Das war für die leseunkundigen Kinder verständlich und sie wußten immer, wohin sie gehörten.

Ich denke, die Wähler in Deutschland sind des Schreibens und des Lesens kundig, also benötigen wir nicht solche nichtssagenden Synonyme als Bezeichnungen für unsere vielfältige Parteienlandschaft.

Oder doch, denn Prof. Anke Grotluschen, Professur für Erwachsenenbildung in kulturellen und sozialen Kontexten an der Universität Hamburg geht von 9,5 Mio. der Erwachsenen als Analphabeten aus.

Also, um auch diese 9,5 Mio. an unserer Demokratie teilhaben zu lassen, schließlich ist es deren grundgesetzlich zugesichertes Recht, sollten wir die Parteien weiterhin mit Farben bezeichnen- oder?

Ist es nun eine Sprache für den Pöbel oder eine Sprache des Pöbels, oder eine Sprache von Pöbel zu Pöbel?

Egal wie auch immer, von einem hohen geistigen Niveau zeugt eine derartige Sprach-Panscherei niemals.

Einen Blick über die Landesgrenzen zu unseren Nachbarn sollten wir aber unbedingt vermeiden. Wir kommen sonst vollkommen durcheinander und wissen dann überhaupt nicht mehr was wirklich los ist.

Bis 2004 hat in den **Niederlanden** eine sozialliberale Koalition bestanden. Die Niederländer nannten diese nicht „Rot-Blau“, sondern sie mischten die beiden Farben zusammen. Rot-Blau ergibt nach der Farblehre Violett. Die Regierung wurde dann einfach „Paars“ (Es ist das niederländische Wort für Violett) genannt. Das kann man wieder verstehen, denn in Deutschland haben wir eine Partei mit dem Namen „Die Violetten“. Ob nun diese beiden Parteien Ähnlichkeiten im Programm besitzen?

Die **Belgier** hatten sogar eine Dreierkombination, und zwar Blau-Rot und Grün. Man nannte sie einfach nur „Paars-Groen“ (Violett-Grün).

Die **Amerikaner**, sind schon immer praktisch veranlagt. Sie haben ihr Farbspektrum (Parteienspektrum) einfach nur bei Schwarz-Weiß belassen. Sie kommen damit sehr gut zurecht.

Wenn ich der Vollständigkeit halber nun auch noch **Großbritannien** nenne, muß ich damit rechnen daß ich mit Steinen beworfen werde, weil ich nun alles völlig durcheinander bringe.

- Blau steht in diesem Land für konservativ.
- Rot-Rot-Gelb steht für die sozialliberale Koalition der Schotten.
- Rot-Gelb steht für die Liberalen.
- Gelb als Einzelfarbe ist aber von den schottischen Nationalisten besetzt.
- Rot-Grün ist nicht sozialistisch und ökologische, sondern bezeichnet die walisischen Nationalisten.

Wie kann man diesen Gordischen Knoten lösen ohne auf die leseunkundigen Wähler verzichten zu müssen?

Wir wenden uns von der Kindergarten- oder Pöbelsprache ab und nennen die Parteien einfach bei ihren richtigen und vollständigen Namen.

Den Leseunkundigen helfen wir und wir fordern sie, damit diese lesen und schreiben lernen und somit die Inhalte der Parteien verstehen lernen.

Nun dichtet man aber verschiedene Parteien noch andere Attribute an, wie zum Beispiel: rechts, rechtsradikal, rechtsextrem, links und manchmal sogar linksradikal und linksextrem. Es ist auch von den Politikern zuviel an Wissen verlangt, daß die Zuordnungen Rechts und Links auf die Französische Revolution und auf das Frankfurter Parlament zurückzuführen sind.

Die Marxisten verbinden damit die Beziehung zu den Weltanschauungen; und zwar Rechts steht für eine materialistische Weltanschauung und Links steht für eine idealistische Weltanschauung.

Davon leiten die Marxisten wiederum das Verhältnis zu den Produktionsmitteln ab.

Diese Attribute zu bestimmen und gegeneinander abzugrenzen, damit sind unsere Politiker völlig überfordert. Lassen wir sie in ihrer Geruhsamkeit und verwenden diese Attribute je nach Tageserfordernis oder nach dem aktuell erforderlichen Grad zur Bekämpfung einer jeweiligen Partei oder Gruppierung.

Mir sind einige Politiker bekannt, denen hätte ich das erklären müssen: Ich komme aber besser, wenn ich diese wegen geballter Unwissenheit gar nicht erst nicht wähle.

Bildzeichen der Parteien (Auswahl)

		
CDU	Die Violetten	Die Linke
		
SPD	PDS	NPD
		
Bündnis 90/Die Grünen	CSU	Piratenpartei
		
DVU	FDP	KPD (seit 1956 verboten)
		
Die Republikaner	Südschleswiger Wählerverband	BÜSO

Ohje, wer hat denn da alles Rot und Orange in seinem Parteizeichen?

Teil 2

Die Farbe Orange – wer hat sie uns aufgedrückt (empfohlen)?



Frau Merkel
am 29.09.2011
mit Handtasche



Frau Merkel bei ihrer Rede in
der Alten Oper in Frankfurt-
im Oranje-Dress.
3. Juli 2008



Frau Merkel inmitten der
Führungsrige Europas: Staats-
und Regierungschef aus 27
Ländern sind anlässlich des 50-
jährigen Bestehens der EU in
Berlin zu Gast 24. Juli 2007

Als wichtigste Innovation schlug die Werbeagentur McCann-Erichson (siehe unten die Anmerkung) der CDU im Europa-Wahlkampf 2004 als neue Akzentfarbe den Farbton Orange als Synonym für Frische, Neuanfang, Energie vor - eine Farbe, die politisch nicht negativ konnotiert war und zudem als Farbe der "Orangenen Revolution" den Umsturz in der Ukraine begleitet hatte. Orangefarben gestaltet war die Zustimmungssinszenierung auf dem CDU-Parteitag wie die Wahlkampfarena im Konrad-Adenauer-Haus. Im apricotfarbenen Kostüm und mit neuer Frisur ließ sich die Kandidatin für die Wahlplakate ablichten. Orange, verkündete CDU-Generalsekretär Kauder, sei eine "optimistische Farbe", die für "Perspektive, Aufbruch und Zuversicht" steht.

McCann Erickson ist eine der weltweit führenden Werbeagenturen. Das Unternehmen gehört zur US-amerikanischen Holding Interpublic Group of Companies. Das internationale Netzwerk verfügt über Agenturen in 167 Städten in 130 Ländern und ist somit eines der größten weltweit. Die Nähe zur Rockefellerstiftung ist sicherlich bekannt.

Ein weiterer Zufall, oder?

Die Piratenpartei besitzt auch die Farbe Orange. Sie besitzt aber nicht nur die Farbe Orange sondern auch keine oder wechselnde Inhalte und Zielstellungen.

Damit eignet sie sich gut als Mehrheitsbeschaffer für die versagenden Parteien, denen die Wähler davonlaufen. Wurde sie dafür geschaffen?

Sie ist also vielseitig einsetzbar und sie kann beliebig bei anderen Parteien angekoppelt werden. Das ist Demokratie in Praxis.

Teil 3

Weitere ausgewählte „Zufälle“

In der Ukraine war im Jahre 2004 die Massenbewegung (Orangene Revolution) von den USA aus bestens trainiert und vorbereitet worden.

Sie wurde parteiübergreifend mit **3,3** Mrd. Dollar (lt. Zeiten-Schriften 2007) durch die

- Democratic Party's
- National Democratic Institute, the
- Republican Party's International Republican Institute, the
- U.S. State Department,
- USAid (USA-Auslandshilfe) und andere.

finanziert.

Siehe auch „Eurasisches Magazin“ vom 30. Juli 2007.

Zufälle im Jahre 2004 oder ?

- In der Ukraine wurde die Orangene Revolution inszeniert (ein Ziel war die Abspaltung von Rußland und deren Einbeziehung in die NATO).
- Dem Parteizeichen der CDU wurde die Farbe Orange „aufberaten“.
- Frau Merkel nahm an der Bilderbergerferenz in Rottach am Tegernsee als Gast teil.
- Frau Merkel wurde im Jahre 2005 Bundeskanzlerin.
- Frau Merkel wird seit dem oft in Orange gesehen (siehe Abbildungen oben).

Um das zu verstehen muß man die Neue Rheinische Zeitung (übrigens Karl Marx hat sich auch dieser Zeitung bedient) vom 18. März 2009 lesen. In dieser wird die Geopolitik der USA ausführlich beschrieben.

Ich hoffe, daß unsere merkelzujubelnden Bundestagsabgeordneten diese strategische Ausrichtung kennen.

Teil 4

Ausklang

Die Reaktion der Leser wird wie folgt sein:

- Einige werden diese Feststellungen übergehen.
- Einige werden mich belächeln oder gar versuchen mich lächerlich zu machen. Damit komme ich zurecht.
- Ander müssen wiederum empört sein, weil es doch ihnen zustünde das zu wissen und andere darüber zu informieren. Das ist aber deren Problem.
- Andere wiederum werden oder müssen entrüstet sein oder sie müssen so tun als ob sie es sind.
- Sicherlich habe ich auch einige persönlich getroffen. Auch diese werden entrüstet sein.
- Es wird aber auch einige geben, welche mir offen oder unter vier Augen Recht geben. Das sind diejenigen, welche das Problem erkannt haben.
- Es ist aber nicht meine Absicht einen Streit vom Zaun zu brechen, uns zu entzweien oder bloßzustellen. Vielmehr möchte ich auf sprachliche Unarten aufmerksam machen.
- Schließlich ist eine hohe Sprachkultur die Grundlage für eine klare und verständliche politische Arbeit um die Wähler zu gewinnen oder zurück zu gewinnen.

© Gerd Medger

Einer, der sich um die Glaubhaftigkeit und Verständlichkeit der Parteien sorgt, oder einfach ein verständliches Deutsch sprechen und hören möchte.

Dresden, im Mai 2012

**“In der Politik geschieht nichts zufällig!
Wenn etwas geschieht, kann man sicher sein,
daß es auf diese Weise geplant war!”**

Franklin Delano Roosevelt
1933 – 1945 Präsident der USA

Sprache sei das "bildende Organ der Gedanken"

so formulierte es Anfang des 19. Jahrhunderts der Sprachwissenschaftler Wilhelm von Humboldt (1767-1835).

"Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt"

schrrieb der Philosoph Ludwig Wittgenstein (1889-1951) etwa ein Jahrhundert später.

Beide haben

- die Sprache als Grundlage aller Gedanken und
- jeden Gedanken als Grundlage einer vernünftigen Sprache
gesehen.

Sprache und Denken sind eine untrennliche Einheit. Man kann nur so gut denken, wie man spricht und umgekehrt.

Schlußfolgerung:

**Pöbelsprache ergibt Pöbeldenken und
Pöbeldenken kann nur Pöbelsprache ergeben.**